

Editorial



«Impfen und Boostern, was das Zeug hält!» Dies die Worte unseres Regierungsrats Peter Peyer, Vorsteher des DJSG. Corona beherrscht unseren Alltag leider immer noch sehr. Freuten wir uns in den Sommermonaten noch über geringe Fallzahlen und weniger Hospitalisationen, trübte sich die Lage im Herbst leider sehr schnell. Sofort haben wir unsere Impfkapazitäten wieder hochgefahren und aktuell boostern wir, was das Zeug hält – für Sie und eine gesunde Bevölkerung.

Unsere Mitarbeitenden tragen all diese Hektik und schwierigen Momente nach besten Kräften und zu Ihrem Wohle. Und das schon seit langem! Sie sind zunehmend erschöpft und wünschen sich nichts sehnlicher als eine stabile, nachhaltige Abflachung der Coronasituation. Bitte helfen Sie uns dabei, auch für die anderen spitalbedürftigen Patienten da sein zu können, indem Sie sich impfen und boostern lassen. Danke!

Danke sagte die Schweizer Bevölkerung den Pflegenden in unserem Land, indem sie die Pflegeinitiative angenommen hat. Das hat uns sehr gefreut und ist ein Lichtblick für die Pflege der Zukunft. Mögen die vorgesehenen Schritte bald umgesetzt und finanziert werden können.

Mein ganz besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden des Regionalspitals Surselva für ihren tollen Einsatz und die hervorragende Qualität während ihrer täglichen Arbeit.

Danke an Sie für Ihre Treue zum Regionalspital Surselva und bleiben Sie gesund!

Claudia Käch, CEO

Mediselva – unsere neue Hausarztpraxis für Sie

Anfangs Februar haben wir unsere neue, hausärztliche Gemeinschaftspraxis Mediselva mit Freude nach langer Planung und Umbauzeit eröffnet. Das Praxisteam heissen wir ganz herzlich willkommen!

Sie fragen sich vielleicht, warum das Regionalspital eine hausärztliche Gemeinschaftspraxis eröffnet? Immer mehr Hausärzte werden sich altershalber in den nächsten Jahren aus dem Berufsleben zurückziehen und immer häufiger finden sie keine geeigneten Nachfolgerinnen oder Nachfolger mehr für ihre Praxen. Ärztinnen scheiden zugunsten der Familienzeit häufig aus dem Berufsleben aus, was sehr schade für Ihre Karriere, aber auch für unsere Gesundheitsversorgung ist. Familie und Beruf sollen vereinbar sein und das fördern wir.

Um auch jungen Ärztinnen und Ärzten einen vereinfachten Einstieg in die Hausarztmedizin zu ermöglichen, ohne das organisatorische Risiko einer Einzelpraxis tragen zu müssen, betreiben wir seit dem 7. Februar 2022 die hausärztliche Gemeinschaftspraxis Mediselva – Praxis per Vus – am Regionalspital Surselva. Gemeinsam mit Herrn Dr. med. Hans-Ueli Fuchs wollen wir durch den Aufbau der Gemeinschaftspraxis die medizinische Grundversorgung und den hausärztlichen Notfalldienst in der Region Surselva mittel- bis langfristig sichern und damit eine Schrittmacherfunktion in der Entwicklung der Gesundheitsvernetzung übernehmen.

Herr Dr. med. Hans-Ueli Fuchs begleitet den Aufbau der hausärztlichen Gemeinschaftspraxis Mediselva in einer ersten Phase aktiv. Wir freuen uns, dass sich mit Frau dipl. med. Vera van Dortmund, Praktische Ärztin, eine

junge Ärztin bei uns ansiedelt und als Hausärztin zusammen mit Dr. Fuchs in der hausärztlichen Gemeinschaftspraxis Mediselva tätig sein wird. Erfahren Sie mehr über Mediselva – Praxis per Vus – in dieser Ausgabe.



mediselva
Praxis per Vus

Beryl Scholtes – Chefärztin Gynäkologie & Geburtshilfe

Frau dipl. med. Beryl Scholtes, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, leitet seit dem 13. September 2021 unsere Gynäkologie und Geburtshilfe am RSS. Seit 1996 ist sie in der Frauenheilkunde tätig. Ihre ersten acht Jahre im Berufsleben waren primär von der Senologie geprägt. Danach folgten fünf Jahre im Perinatalzentrum im St. Elisabethen Krankenhaus in Lörrach und weitere neun Jahre in der Helios Klinik im Hochschwarzwald in Müllheim (D), wo sie die Geburtshilfe begleitet und erfolgreich erneuert hatte. In den letzten drei Jahren war sie als Leitende Ärztin im Gesundheitszentrum Fricktal (GZF) im Kanton Aargau tätig. Damit ist das fachärztliche Team der Gynäkologie und Geburtshilfe wieder komplett, zusammen mit Frau Dr. Jana Vorbach Hidalgo, Leitende Ärztin, Herrn Dr. Friedrich Dinkelacker, Belegarzt, und vertretungsweise Herrn Dr. Andreas Beyer, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe. Sie stellt sich und das ganze Team und die Gynäkologie und Geburtshilfe in dieser Ausgabe vor.

Claudia Käch, CEO

Mediaselva – Praxis per Vus

Die hausärztliche Gemeinschaftspraxis am Regionalspital Surselva



mediselva

Praxis per Vus

Bereits seit längerem wurde die Idee einer Gemeinschaftspraxis im Raum Ilanz diskutiert. Im Frühjahr 2021 konkretisierte sich diese dann in den Diskussionen zwischen Herrn Dr. Hans-Ueli Fuchs und dem Regionalspital Surselva. Im Juni 2021 erfolgte der offizielle Projektstart und die Vorbereitungsarbeiten inkl. Umbau im Nebengebäude des Spitals konnten in Angriff genommen werden. Am 7. Februar 2022 war es soweit und wir durften den ersten Patienten in unserer hausärztlichen Gemeinschaftspraxis Mediselva begrüßen.

Für Herrn Dr. Hans-Ueli Fuchs und das Regionalspital Surselva gibt es viele gute Gründe, dieses Zukunftsmodell einer hausärztlichen Gemeinschaftspraxis am Spital in die Tat umzusetzen:

- *Mittel- bis langfristige Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung und des hausärztlichen Notfalldienstes in der Region Surselva:* Es ist nicht einfach, Hausärztinnen und Hausärzte in die Region zu holen. Eine attraktive Hausarztpraxis kann eine Chance sein, junge Hausärztinnen und Hausärzte in unserer Region anzusiedeln und damit die Grundversorgung in Zukunft zu sichern. Mediselva ermöglicht einen vereinfachten Einstieg, auch von jungen Ärztinnen und Ärzten, in die Hausarztmedizin, ohne dass sie das organisatorische Risiko einer Einzelpraxis tragen müssen. Eine Gemeinschaftspraxis erlaubt es, attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten. Nebst angemessenem Verdienst besteht die Möglichkeit zu Teilzeitarbeit, Jobsharing, ausgeglichener Work-Life-Balance und Vereinbarkeit von Arbeit und Familie. Die Tatsache, dass die Medizin im-

mer weiblicher wird (bereits über 60% der Medizin-Studierenden sind Frauen), ist von zentraler Bedeutung.

- *Schrittmacherfunktion für die Gesundheitsregion Surselva:* Die Zusammenarbeit von freipraktizierenden Ärztinnen und Ärzten, dem Regionalspital, der Spitex, der Sozialdienste, der Heime und vielen anderen Akteuren im Gesundheitswesen funktioniert in der Surselva bereits schon sehr gut. Mediselva will hier eine aktive Rolle spielen und zum Wohle der Patientinnen und Patienten der Region die Vernetzung von Hausarzt und Spital noch weiter vortreiben. Dabei kann die Hausarztpraxis von den Einrichtungen des Spitals profitieren. In unmittelbarer Nähe sind Spezialis-

ten, Röntgenabteilung, Labor usw. Das Regionalspital seinerseits profitiert von der Hausarztpraxis in seiner Nähe zur Entlastung des Notfalls, als Zuweiser und als Ergänzung seines Angebots.

- *Stärkung der Hausarztmedizin:* Die Hausarztmedizin ist wie vieles andere auch in stetem Wandel. Als Hausärztin oder Hausarzt bleibt das höchste Ziel aber unverändert. Wir wollen die Menschen, die uns vertrauen, durch gesunde und kranke Tage zuverlässig medizinisch begleiten und als Vertrauensperson, die in den oft komplizierten und vielfältigen Therapien und Spezialitäten die Übersicht behält, die Patientin, den Patienten beraten und den Behandlungspfad koordinieren. Die Hausarztmedizin ist ein wichtiger Bestandteil der ambulanten Medizin und soll es auch in Zukunft sein.

Mediselva – Praxis per Vus. Wir werden das gesamte Spektrum der Hausarztmedizin anbieten, auch Hausbesuche. Die Praxis wird von der Regionalspital Surselva AG geführt, die Ärztinnen und Ärzte werden aber vollkommen unabhängig vom Spital in eigener Verantwortung arbeiten.

Dr. Hans-Ueli Fuchs
Lukas Angster



Das Mediselva Team (v.l.n.r.) Dipl. med. Vera van Dortmont, Cornelia Venzin, Aline Hänny, Jenni Decurtins und Dr. med. Hans-Ueli Fuchs.

Dr. med. Hans-Ueli Fuchs



Herr Dr. med. Hans-Ueli Fuchs ist seit 35 Jahren als Hausarzt in Illanz tätig, für ihn eine überaus befriedigende, wundervolle Arbeit über eine lange Zeit. Er ist unterdessen im Pensionsalter angekommen und wollte nicht einfach seine Praxis schliessen ohne Nachfolgelösung. Er wollte, dass die überaus wichtige Funktion der Hausarztmedizin weitergeführt werden kann in einer Form, die Zukunft hat und so «seinen» Patienten und Patientinnen eine Kontinuität ermöglicht. Herr Dr. Fuchs wird mit einem Teilzeitpensum bei Mediselva angestellt sein. Nebenbei wird er seine wohlverdiente Pension geniessen.

Dipl. med. Vera van Dortmund



Frau Dipl. med. Vera van Dortmund ist in Belgien aufgewachsen und hat dort ihre medizinische Ausbildung absolviert. In den letzten vier Jahren war sie als Allgemeinmedizinerin in Belgien tätig. Seit 2021 wohnt Frau van Dortmund zusammen mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern (1 und 7 Jahre) in Graubünden. Ihr Mann ist bereits seit einigen Jahren in der Schweiz tätig und daher ist ihnen die Region auch gut bekannt. Nachdem Frau van Dortmund ihre Deutschkenntnisse vertieft hat, freut sie sich auf ihre neue Herausforderung als Hausärztin in Illanz und vor allem, die Patientinnen und Patienten zu behandeln.

Weitere Informationen finden Sie unter www.mediselva.ch

Öffnungszeiten:

Montag	9–12 Uhr / 13–18 Uhr
Dienstag	9–12 Uhr / 13–18 Uhr
Mittwoch	9–12 Uhr
Donnerstag	9–12 Uhr / 13–18 Uhr
Freitag	9–12 Uhr / 13–18 Uhr
Samstag	9–12 Uhr (1x/Monat)

Für Terminvereinbarungen rufen Sie uns an: 081 925 36 55

Sie finden uns an der Spitalstrasse 6 in Illanz (Nebengebäude, 1. OG)

Gia dapi plirs onns era l'idea d'ina pratica comunabla ella regiun da Glion in tema. La primavera 2021 era quella seconcretisada ellas discussiuns denter dr. Hans-Ueli Fuchs ed il Spital regional Surselva. Il zercladur 2021 era il project vegnius lantschaus officialmein e las lavurs preparativas sco era l'adattaziun dil baghetg annex dil spital han saviu entscheiver. Ils 7 da fevver 2022 vein nus astgau beneventar las empremas pazientas ed ils emprems pazients ella pratica comunabla Mediselva.

Per dr. Hans-Ueli Fuchs ed il Spital regional Surselva dat ei biars buns motivs per quei model progressiv:

- *Garantir il provediment medicinal da basa ed il survetsch d'urgenza en Surselva:* Igl ei buca sempel d'anflar medias e miedis da casa ch'eiin prompts da luvrar ella regiun. Ina pratica comunabla attractiva sa esser ina schanza per attrer medias e miedis giuvens en nosa re-

giun e garantir aschia a liunga vesta il provediment medicinal da basa. Mediselva simplifichescha ad els igl access alla medischna da miedis da casa, senza ch'els stoppien purtar la resca d'ina atgna pratica. Ina pratica comunabla porscha cundiziuns da lavur attractivas: in'indemisaziun adequata, la pusseivladad da luvrar a temps parzial ni da parter la piazza cun in'autra persuna ed in bien equilibr da lavur e veta privata.

- *Funcziun da pionier ella Surselva:* La col-laboraziun denter medias e miedis, il Spital regional Surselva, la spitex, ils survetschs socials, las casas da tgira ed auters acturs funcziunescha gia fetg bein en Surselva. Mediselva vul rinforzar supplementarmein la reit denter las medias ed ils miedis da casa ed il spital per augmentar il beinstar dallas pazientas e dils pazients. La pratica comunabla sa profiter dallas resursas personalas e dall'in-

frastructura dil spital. Il Spital regional Surselva da sia vart profescha denter au-ter d'ina discarga dils cass urgents.

- *Rinforzar la medischna da miedis da casa:* Sco en auters secturs dat ei era adina puspei midadas ella medischna da miedis da casa. La finamira suprema dallas medias e dils miedis resta denton la medema: accompignar medicinalmein ils carstgauns ed esser personas da confidnza che mantegnan la survesta, cusseglian e coordineschan du-ron las terapias savens cumplacadas. La medischna da miedis da casa ei ina part impurtonta dalla medischna ambulon-ta e quei duei restar aschia era el futur.

Mediselva – Praxis per Vus. La pratica in-dependenta porscha igl entir spectrum dalla medischna da miedis da casa, era vi-setas a casa.

Kompetenz und Menschlichkeit Gynäkologie und Geburtshilfe am RSS

«Nahe am Menschen» zu sein. Dies bedeutet für unser Team, dass Medizin und Pflege nur einen Teil der Behandlung ausmachen, ein respektvoller Umgang, die individuelle Begleitung und eine persönliche Atmosphäre sind uns genauso wichtig. Als Regionalspital Surselva können wir Ihnen eine medizinische Grundversorgung auf dem Gebiet der Frauenheilkunde und Geburtshilfe in familiärer Umgebung anbieten. Wir sind Ihre verbindlichen Ansprechpartnerinnen in der ambulanten und auch stationären Betreuung vor Ort.

Gynäkologie

Im Mittelpunkt stehen die Frauengesundheit und die Betreuung unsere Patientinnen nach ganzheitlichem Ansatz. Ergänzt durch das Angebot der anthroposophischen Medizin, geleitet durch Frau Dr. med. Jana Vorbach Hidalgo, bieten wir die Auswahl verschiedener Therapieansätze.

Zur Abklärung typischer Frauenkrankheiten und deren Behandlung und für gynäkologische Routineuntersuchungen steht Ihnen unsere gynäkologische Sprechstunde am Spital zur Verfügung. Erweitert wird das Sprechstundenangebot ab Frühjahr 2022 durch eine Sprechstunde für Mädchen und Teenager (und deren ganz speziellen Fragestellungen) bei Frau Dipl. med. Beryl Scholtes.



In der Mädchensprechstunde erklärt Dipl. med. Beryl Scholtes den Teenagern unter anderem wie ein Gynäkologiestuhl funktioniert.

Unser operatives Spektrum umfasst alle gängigen Eingriffe der Grundversorgung unseres Fachgebietes. Operationen erfolgen je nach Art des geplanten Eingriffs ambulant oder stationär. Durch Pädiater, Anästhesisten, Chirurgen, Mediziner und Radiologen ist eine interdisziplinäre Versorgung am Spital in Ilanz jederzeit gewährleistet.

Die Anmeldung zu einer fachärztlichen Beurteilung, einer Ultraschalluntersuchung oder Operation erfolgt in der Regel durch Ihre betreuende Ärztin oder Arzt. Auf Wunsch können Sie auch direkt einen Termin zur Sprechstunde vereinbaren.

Kompetente Unterstützung für den Geburtsverlauf Gebärsaal

Die Geburt ist ein einschneidendes Erlebnis im Leben einer Frau, der Start ins Leben für das Neugeborene. Geprägt von der Philosophie einer natürlichen und selbstbestimmten Geburt unterstützen wir Sie am RSS auf diesem Weg. Innerhalb unseres geschützten Entbindungsbereiches finden sich zwei Gebärsäle. Diese sind in warmen und freundlichen Farben gestaltet und verfügen dank einer grossen Fensterfront mit Blick in den benachbarten Wald über viel Tageslicht. Zur Einrichtung der Gebäräumlichkeiten zählen neben klassischem Entbindungsbett auch viele andere Hilfsmittel, um unterschiedliche Gebärpositionen zu unterstützen: Entbin-



Eine frischgebackene Mutter mit ihrem Neugeborenen geniesst den Blick in den benachbarten Wald.

dungshocker, Bodenmatte, Pezziball oder ein Haltetuch (Geburtsseil). Wannan zur Entspannung und für eine Wassergeburt stehen natürlich ebenfalls zur Verfügung und werden gerne genutzt.

Unser Augenmerk legen wir auf die natürliche, vaginale Entbindung – auch von Kindern mit Beckenendlage. Auch Frauen, die bereits einen Kaiserschnitt hinter sich haben, ermöglichen wir nach Wunsch eine vaginale Geburt. Um diese Geburten gut planen und besprechen zu können, bieten wir in der 35./36. Schwangerschaftswoche ein ausführliches Gespräch zum Kennenlernen und Festlegen des Geburtsprozesses an.

Zusätzlich bieten wir eine kooperative Schwangerenvorsorge von Ärztin und Hebamme im RSS an, diese Art Vorgehen verschafft den werdenden Müttern Ruhe, Sicherheit und auch Vertrauen.

Um die Privatsphäre der werdenden Eltern möglichst nicht zu stören, ist während des Geburtsvorganges meist nur die betreuende Hebamme im Gebärsaal anwesend. Physiologische, unkomplizierte Geburten werden von Hebammen geleitet, eine Ärztin oder ein Arzt kann aber jederzeit hinzugezogen werden. Macht es die Situation erforderlich, stehen rund um die Uhr Narkoseärzte, Pädiater und ein Operationssaal für einen Kaiserschnitt bereit.

*Dipl. med. Beryl Scholtes
Chefärztin Gynäkologie und Geburtshilfe*

Dipl. med. Beryl Scholtes Chefärztin Gynäkologie und Geburtshilfe



Seit Mitte September 2021 bin ich als Chefärztin Gynäkologie und Geburtshilfe am Regionalspital Surselva in Ilanz tätig. Ich bin 3-fache Mutter, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe und war während den letzten 10 Jahren schwerpunktmässig in der Geburtshilfe tätig.

Ist ihnen das Gefühl bekannt, wenn ein Gedankenspiel zur Realität wird...?

Schon während meiner Ausbildung zur Zytologie-Assistentin, die ich Mitte der 1980iger Jahre in Hinblick auf ein Medizin-

studium absolviert habe, wurde mir eines ganz klar: «Wenn Du Ärztin wirst, dann Frauenärztin!» Zielstrebig habe ich diesen Wunsch umgesetzt und bin ohne Umwege 1996 nach abgeschlossenem Medizinstudium an der Eberhard Karls Universität in Tübingen direkt in die Frauenheilkunde eingestiegen.

Die ersten 8 Jahre meines Berufslebens waren von der Senologie geprägt, was bedeutet, dass das Spital, in dem ich damals arbeitete, für weibliche Brusterkrankungen spezialisiert war. Das kleine, aber hochspezialisierte Spital lag in Rheinfelden, wie der Name erahnen lässt, am Rhein. Der Ausblick aus den Klinikräumlichkeiten war direkt über den grossen Grenzfluss hinweg – zur gegenüberliegenden Schweiz.

Die Geburtshilfe hatte mich in diesem Spital nur gestreift, aber die ersten Bande zur Geburtsmedizin wurden in den frühen Jahren meiner Berufstätigkeit geknüpft.

Nach den Geburten meiner ersten beiden Kinder wurde mir klar, dass die Senologie nicht der Weg meiner zukünftigen Spezialisierung innerhalb der Frauenheilkunde ist. Meine eigenen beiden Geburtserlebnisse waren derart unterschiedlich und prägend, dass ich beschloss, meine medizinische Tätigkeit vermehrt und intensiver diesem Gebiet widmen zu wollen.

Mittlerweile Mutter einer Tochter und eines Sohnes, zog es mich nach Lörrach in das benachbarte Perinatalzentrum mit ca. 1500 Geburten. Ganz schnell wurde mir klar, dass die Geburtshilfe meine Leidenschaft ist. Selbst nach über 25 Jahren Kliniktaetigkeit ist jede Geburt für mich Spannung, Freude und auch Demut dem neuen Leben gegenüber.

Nach der späten Elternschaft mit unserem dritten Kind, einer Tochter, habe ich schweren Herzens Lörrach verlassen, um eine geburtshilfliche Abteilung für neun Jahre zu begleiten und zu erneuern. Von 2009 bis 2018 war ich im südbadischen Müllheim tätig. Dort arbeitete ich als Oberärztin an der Frauenklinik mit Schwerpunkt Geburtshilfe.

Dem Ruf aus der Schweiz folgend und der Geburtshilfe verschrieben, leitete ich ab 2018 für zwei weitere Jahre den Gebärsaal im Gesundheitszentrum Fricktal, wieder in Rheinfelden, nun aber im Schweizerischen Teil des Städtchens.

Einem interessanten Arbeitsangebot folgend, in Kombination mit einem grossen persönlichen Wandel, freue ich mich hier in dieser wunderbaren Umgebung eine neue berufliche Herausforderung und ein Zuhause für mich und meine jüngste Tochter gefunden zu haben.

Als Frauenärztin, umgeben von einem wunderbaren Team, wollen wir gemeinsam für die Frauen in der Surselva ein verlässlicher Ansprechpartner für alle Belangen der Frauenmedizin sein und auch weiterhin eine selbstbestimmte, individuelle Geburtshilfe anbieten.



Flavia Caviezel (Chefarztsekretärin), Dr. med. Jana Vorbach Hidalgo (Leitende Ärztin Gynäkologie/ Geburtshilfe), Dipl. med. Beryl Scholtes (Chefärztin Gynäkologie/ Geburtshilfe) und Denise Monn (Praxisassistentin).

Qualitätsmanagement Zertifizierung durch sanaCERT Suisse

Wie steht es eigentlich mit der Qualität im Spital? Es wird behauptet, die Qualität im Regionalspital Surselva (RSS) sei hervorragend. Kann dies auch irgendwie belegt werden? Ja, dies ist möglich. Das RSS bestand nämlich im Dezember 2021 das Erst-Zertifizierungs-Audit durch sanaCERT Suisse mit Bravour!



Der PDCA-Qualitätskreislauf

Eine generelle Pflicht für die Zertifizierung der Spitäler in der Schweiz existiert bisher noch nicht. Der Kanton Graubünden ist einer der wenigen Kantone, welcher seinen Spitälern (und Pflegeheimen) vorschreibt, dass sich diese zertifizieren lassen müssen, um eine Betriebsbewilligung zu erhalten. Die Methode der Zertifizierung ist aber den einzelnen Spitälern überlassen. Es gibt in der Schweiz mehrere Zertifizierungssysteme wie z.B. ISO, EFQM oder eben sanaCERT.

sanaCERT Suisse ist eine gemeinnützige Organisation, welche sich auf die Zertifizierung von Spitälern und Pflegeheimen spezialisiert hat. Dabei stehen die Patientinnen und Patienten und Mitarbeitende im Zentrum dieser Methode. Die Betriebe, welche eine Zertifizierung durch sanaCERT erlangen möchten, müssen acht sanaCERT Standards bearbeiten und bei diesen aufzeigen können, dass sie den Qualitäts-Kreislauf erfolgreich umsetzen können. Dies geschieht meistens dadurch, dass interne Arbeitsgruppen die ausgewählten sanaCERT Standards bearbeiten und umsetzen. Die Erarbeitung erfolgt gemäss PDCA-Qualitätskreislauf nach Deming. In der Phase PLAN werden neue Konzepte, Richtlinien, Checklisten etc. erarbeitet oder aktualisiert. In der Phase DO werden die erarbeiteten Konzepte, Richtlinien, Checklisten etc. im Betrieb bekannt gemacht, dies durch Fortbildungen oder Infoveranstaltungen. In der dritten Phase CHECK wird dann überprüft, ob in der Praxis so gearbeitet wird wie dies in den Konzepten, Richtlinien, Checklisten etc. definiert ist. Abweichungen werden in internen Audits erkannt und dann in Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt. In der vierten Phase ACT werden allfällige Anpassungen bei den Konzepten, Richtlinien, Checklisten etc. vorgenommen. Und damit hat man einen

neuen PLAN und es beginnt im Q-Kreislauf wieder von vorn: P-D-C-A. Ein kontinuierlicher Verbesserungs-Prozess (KVP). Am RSS wurden folgende sanaCERT-Standards für die Zertifizierung bearbeitet und umgesetzt:



Dr. med. Jochen Steinbrenner (sanaCERT Auditor), vor dem Gespräch mit Dipl. med. Kim Strohmann (Assistenzärztin Medizin) und Annamarie Chistell (Dipl. Pflegefachfrau HF)



Dr. Christoph von Dach (sanaCERT Auditor) interviewt Livia Sgier (Leiterin OP-Pflege) und Leonie Demont (Stv. Leiterin OP-Pflege).



René Fiechter (rechts, sanaCERT Auditor) und Dr. med. Peter Überschlag (links, leitender Auditor sanaCERT) interviewen Simona Cajacob (Direktionsassistentin).

- Grundstandard Qualitätsmanagement
- Infektionsprävention und Spitalhygiene
- Schmerzbehandlung
- Umgang mit kritischen Ereignissen (CIRS)
- Umgang mit Beschwerden und Wünschen von Patientinnen und Patienten
- Umgang mit Akut verwirrten Patientinnen und Patienten
- Sichere Medikation
- Dekubitusprävention und -behandlung

Im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens erstellte das RSS auch eine eigene Qualitäts-Botschaft. Dazu wurde ein Wettbewerb bei den Mitarbeitenden des RSS durchgeführt. Gewonnen hat die Q-Botschaft: «Qualität – Von uns für Sie». Die Q-Botschaft signalisiert, dass das Regionalspital Surselva für eine hohe Dienstleistungsqualität und hohe Patientensicherheit steht.

Am Zertifizierungsaudit, welches im Dezember über zwei Tage dauerte, führten drei sana-CERT Auditoren und ein leitender Auditor diverse Gespräche mit Mitarbeitenden der Standards-Arbeitsgruppen aber auch mit sehr vielen Mitarbeitenden aus allen Bereichen und Hierarchiestufen durch. Aufgrund der eingereichten Unterlagen und den durchgeführten Interviews führten dann die sanaCERT Auditoren eine Bewertung aller acht Standards durch und zwar nach dem Erfüllungsgrad und der Durchdringung (Umsetzung im ganzen Betrieb). Dies ergab dann pro Standard eine Bewertung zwischen A (minimal erfüllt) und D (maximal erfüllt).

QUALITÄT Von uns für Sie

Die Qualitäts-Botschaft des RSS.

Der Auditor führte diverse Gespräche mit Mitarbeitenden der Standards-Arbeitsgruppen aber auch mit sehr vielen Mitarbeitenden aus allen Bereichen und Hierarchiestufen durch. Aufgrund der eingereichten Unterlagen und den durchgeführten Interviews führten dann die sanaCERT Auditoren eine Bewertung aller acht Standards durch und zwar nach dem Erfüllungsgrad und der Durchdringung (Umsetzung im ganzen Betrieb). Dies ergab dann pro Standard eine Bewertung zwischen A (minimal erfüllt) und D (maximal erfüllt).

Mit grosser Freude haben wir viermal die Bewertung C und viermal die Höchstnote D entgegengenommen.

Es wurden 28 von möglichen 32 Punkten erreicht. Dies ist gemäss sanaCERT die höchste Punktzahl, welche ein Schweizer Spital je bei einer Erst-Zertifizierung durch sanaCERT erreicht hat.

Wir sind sehr stolz auf das Resultat.

Der begonnene Weg wird nun weiter geführt und die erste Re-Zertifizierung Ende 2024 angepeilt. Es ist eben ein KVP: ein kontinuierlicher Verbesserungs-Prozess!

*Heinrich Neuweiler
Qualitätsbeauftragter bis Dezember 2021*



Dr. med. Peter Überschlag (Leitender Auditor sanaCERT) verkündet das Resultat des Audits.



v.l.n.r. Dr. med. Marcel Bundi (Chefarzt Chirurgie), Heinrich Neuweiler (Qualitätsbeauftragter), Claudia Käch (CEO), René Fiechter (sanaCERT Auditor), Dr. med. Jochen Steinbrenner (sanaCERT Auditor), Dr. Christoph von Dach (sanaCERT Auditor) und der leitende Auditor von sanaCERT Dr. med. Peter Überschlag.

Um was geht es beim elektronischen Patientendossier?



Haben Sie schon einmal vom elektronischen Patientendossier (EPD) gehört?

Wenn ich diese Frage stelle, erhalte ich oft sehr unterschiedliche Antworten. Im Zusammenhang mit der voranschreitenden Digitalisierung wird häufig diskutiert, was uns dieser Fortschritt überhaupt bringen soll. Sollen wir wirklich Gesundheitsdaten online austauschen und ist das mit den heutigen Mitteln auch wirklich sicher? Was geschieht eigentlich mit meinen Daten und wer ist berechtigt, diese zu sehen? Dies sind nur ein paar Fragen, welche in diesem Zusammenhang berechtigterweise auftauchen. Bei einem Spitalaufenthalt werden Ihre Patientendaten bereits heute schon zwischen verschiedenen Leistungserbringern ausgetauscht. Zum Beispiel erhalten wir eine Zuweisung durch den Hausarzt oder ein Röntgenbild kann extern bei einem Radiologen angesehen werden. Ihre Behandlung wird in einem Austrittsbericht zusammengefasst und an den Hausarzt gesendet.

Das Bundesgesetz zum Elektronischen Patientendossier (EPDG)

Der Bund hat für den elektronischen Austausch von Patientendaten ein Gesetz erlassen, wie wir Daten im Rahmen des elektronischen Patientendossiers austauschen dürfen. Es wurde so eine Grundlage geschaffen, den Datenaustausch, welchen es bereits schon heute zwischen den Leistungserbringern im Gesundheitswesen gibt, zu stärken und die Rahmenbedingungen dazu klar festzulegen. Mit dem elektronischen Patientendossier sollen laut EPDG die Qualität der medizinischen Behandlung gestärkt, die Behandlungspro-

zesse verbessert, die Patientensicherheit erhöht und die Effizienz des Gesundheitssystems gesteigert sowie die Gesundheitskompetenz der Patientinnen und Patienten gefördert werden. Die stationären Leistungserbringer wurden mit dem EPDG verpflichtet, sich einer Stammgemeinschaft anzuschliessen und so mit diesem ersten Schritt den Digitalisierungsprozess voranzutreiben. Dazu wurde der Verein eSanita ins Leben gerufen, welchem die Regionalspital Surselva AG beitreten konnte. Aufgabe der eSanita ist es eine EPD-Plattform für den Datenaustausch bereit zu stellen. Für den Betrieb der EPD-Plattform wurde wiederum die Post als Technologiepartnerin gewählt.

Integration der Systeme

Damit der Datenaustausch zwischen den Leistungserbringern funktionieren kann, wurden die Arbeitsweise und Prozesse in verschiedenen Workshops zusammen mit der Post abgeglichen und passende Konzepte für den Datenaustausch erstellt. Auf der erarbeiteten Basis konnten nun Schnittstellen definiert werden, um die Systeme der Leistungserbringer auf technischer Ebene miteinander verbinden zu können. Um die Zielvorgabe des EPDG zu erreichen, wurde am Regionalspital ein digitales Archiv eingeführt. Berichte, Laborwerte und auch Röntgenbilder, welche während einer Behandlung entstehen, werden heute schon im digitalen Archiv abgelegt. Die Dokumente Ihrer Krankengeschichte stehen auf diesem Weg für eine Weiterverarbeitung und den Versand jederzeit zur Verfügung.

Wir haben eine Fachstelle für Datenschutzfragen, zur Administration von Gesundheitspersonal mit EPD-Zugriff sowie eine EPD-Registrierungsstelle eingerichtet, welche Sie bei Fragen rund um das EPD und bei der Registration gerne unterstützt. Am 11.11.2021 wurde die Regionalspital Surselva AG durch die Firma KPMG erfolgreich auditiert. Somit dürfen wir Ihnen nun offiziell ein elektronisches Patientendossier ausstellen.



IMPRESSUM

Herausgeberin:
Regionalspital Surselva AG
Redaktion:
Direktionsassistentin
Romanische Übersetzung:
Lia Rumantscha
Auflage:
13 500 Exemplare
Bilder:
Regionalspital Surselva AG/
Foto Surselva
Druck und Layout:
communicaziun.ch

Verbesserungspotenzial

Wir sehen für Sie und Ihre Angehörigen mit dem EPD verschiedene Verbesserungen, welche wir noch einmal zusammengefasst hervorheben möchten.

- Ziel ist es, administrative Prozesse zwischen Ihnen und dem Spital zu vereinfachen.
- Daten können auf Ihren Wunsch in Ihrem EPD abgelegt werden. Somit sind Sie über Ihren Behandlungsverlauf immer aktuell informiert.
- Sie haben die Möglichkeit, Ihre persönlichen Gesundheitsdaten aus anderen Behandlungen jederzeit selbst zu archivieren.
- Es steht Ihnen immer offen, welche Daten Sie in Ihrem EPD haben möchten.
- Auf Ihren Wunsch hin, können Fälle von der Archivierung ausgeschlossen oder Dokumente mit verschiedenen Vertraulichkeitsstufen markiert werden.
- Sie bestimmen, welche Gesundheitsfachperson Ihre Daten sehen darf.
- Das EPD gibt Ihnen die Möglichkeit, medizinischem Fachpersonal in einer Notfallsituation den protokollierten Zugriff auf Ihre Daten zu erlauben.
- Angehörige unserer Patienten können sich als Stellvertretung eintragen lassen

und bei der Verwaltung der Gesundheitsdaten mithelfen.

- Ein EPD können Patienten am Regionalspital Surselva kostenlos erstellen und jederzeit wieder ohne Angaben von Gründen vollständig löschen lassen.

Mit der Digitalisierung der Geschäftsprozesse verfolgt die ICT-Abteilung der Regionalspital Surselva AG die Aufgabe, Ihre Patientinnen und Patienten mit anderen Gesundheitseinrichtungen zu vernetzen und mit einheitlichen Lösungen zu unterstützen. Weiter möchten wir den Austausch mit anderen Leistungserbringern wie bis anhin fördern, um Prozesse nachhaltig zu verbessern. Ziel soll es sein, die Behandlung unserer Patientinnen und Patienten möglichst effizient zu gestalten und uns auf Ihre Gesundheit – unsere Kernaufgabe – konzentrieren zu können. Hierbei sind wir mit dem elektronischen Patientendossier nun einen kleinen Schritt weitergekommen und würden uns natürlich auf Ihren Besuch zur Eröffnung eines elektronischen Patientendossiers freuen.

Simon Fässler
Leiter ICT

Um einen Termin für die Erstellung ihres EPDs zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an:
patientendossier@spitalilanz.ch
oder rufen Sie uns an: 081 926 5111.

Hier finden Sie weitere Informationen und Unterlagen für die Eröffnung eines EPDs:
www.esanita.ch
Digitale Gesundheit



Novitads aus dem RSS

Gabriela Hohl, Stationsleiterin 3. OG



Seit dem 1. November 2021 leite ich die Station Innere Medizin im Regionalspital Surselva. Ich wurde von einem motivierten Team warm empfangen. Sehr schnell durfte ich feststellen, dass das Team in vielen Fachbereichen über sehr hohe Kompetenzen verfügt. Wir haben Mitarbeiterinnen,

welche sich spezialisiert haben in der onkologischen Pflege, der palliativen Pflege und der Wundversorgung. Das ganze Team arbeitet sehr engagiert und das Wohl der Patientin und des Patienten hat stets oberste Priorität. Die Zusammenarbeit mit sämtlichen Diensten im Regionalspital Surselva erlebe ich als sehr positiv und freundschaftlich. Das Klima ist sehr familiär, was unter anderem ein Grund war für einen Wechsel ans Regionalspital Surselva.

Als gebürtige St. Gallerin absolvierte ich die Ausbildung zur Pflegefachfrau HF an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Stephanshorn in St. Gallen. Es zog mich nach Ausbildungsende bereits damals auf die Innere Medizin ans Kantonsspital St. Gallen. Dieser Stelle blieb ich viele Jahre treu und erst mit dem Wegzug in den Kanton Graubünden und gleichzeitiger Familiengründung wechselte ich ans Kantonsspital Graubünden, wiederum auf die Innere Medizin.

Als junge Familie mit drei Kindern entschieden wir uns 2008 zu einem Ausland-

aufenthalt in den USA. Zurück aus den USA folgten 10 Jahre im Langzeitbereich als Pflegedienstleiterin. In dieser Zeitspanne bildete ich mich sowohl fachlich wie auch im Bereich Leadership weiter. Ich verfüge über ein eidgenössisches Diplom als Teamleitung, eine Fachvertiefungen in Woundcare, Geriatrie und Gerontopsychiatrie und besuchte einen Nachdiplomkurs in Palliative Care.

Mit dem Wechsel vom Langzeitbereich zurück ins Akutspital erfüllte ich mir einen lang gehegten Wunsch. Die Kinder sind erwachsen und es gibt wieder mehr Raum für eine neue Herausforderung und die berufliche Weiterentwicklung. Diese möchte ich im Regionalspital Surselva in Angriff nehmen. Ich freue mich auf die Arbeit im Akutspital und den interdisziplinären Austausch im Hause wie auch mit externen Institutionen der Region Surselva.

Laszlo Szabo, Leiter Gastronomie



«Kochen aus Leidenschaft», unter diesem Motto bin ich seit August 2021 als Leiter Gastronomie beim Regionalspital Surselva angestellt.

Wenn es um die Berufswahl geht, haben Eltern oft einen grossen Einfluss. So war es

auch bei mir. Aufgewachsen bin ich am Bodensee in Kreuzlingen. Meine Mutter zauberte die herrlichsten Gerichte, was mich für meinen späteren Werdegang inspirierte. Meine berufliche Laufbahn fing mit meiner Lehre in einem 4-Sterne-Hotel in Romanshorn an. Danach verdiente ich meine Sporen im seinerzeitigen 5-Sterne Grand Hotel Regina in Grindelwald ab, bevor ich ins renommierte Schloss Wülflingen wechselte. Diese Topadresse war mit über 15 Gault-Millau-Punkten geadelt. Da meine seinerzeitige Chefin vom Schloss Wülflingen nach Fällanden ZH ans neu eröffnete Alterszentrum Sunntal wechselte, folgte ich ihr. Die regelmässigeren Arbeitszeiten hatten verschiedene Vorteile. Diese ermöglichten mir auch, mich tatkräftig weiteren Ausbildungen zu widmen, unter anderem konnte ich erfolgreich die Weiterbildung zum Diätkoch abschliessen. Mit Freude habe ich auch die Lernenden bei ihrer Ausbildung begleitet, welche von meinen vielseitigen Erfahrungen profitieren konnten.

Neben dem Angebot einer ausgewogenen Küche gehört auch ein sachgemässer Umgang mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln dazu. Als Leiter Gastronomie im Regionalspital Surselva ist es mir wichtig, zusammen mit meinem Team die Qualität und das kulinarisch breit gefächerte Angebot für unsere Patientinnen und Patienten, Gäste und Mitarbeitende an 365 Tagen im Jahr anbieten zu können. Neben einer geschickten Produkt- und Lieferantenauswahl spielen vor allem die Beschaffungsmenge und das Produktionsvolumen eine wichtige Rolle, um die Verschwendung von Lebensmitteln – Food Waste – zu vermeiden.

Kraft für meine herausfordernde Tätigkeit gibt mir meine 5-jährige Tochter, mit welcher ich alle meine freien Stunden verbringe.

Gesundheitstipp

Beckenbodentraining

Das Thema «Beckenboden» ist bei vielen Menschen immer noch ein Tabuthema. Dabei ist ein Training dieser Muskulatur bei Frauen und Männern aller Altersstufen sehr wichtig. Es schützt vor Beschwerden wie zum Beispiel Rückenschmerzen, Inkontinenz und auch vor sexuellen Problemen. Im folgenden Text erfahren Sie, welche Funktion der Beckenboden erfüllt und warum es wichtig ist, den Beckenboden regelmässig zu trainieren.

Was ist der Beckenboden?

Der Beckenboden besteht aus vielen kleinen Muskeln, die den Bauchraum und die Beckenorgane von unten abschliessen. Die Muskeln verlaufen vom Schambeinknochen bis nach hinten zum Kreuz- und Steissbein. Seitlich setzen die Muskeln an beiden Sitzbeinhöckern an. Die Beckenbodenmuskulatur ist dafür zuständig, dass bei Aktivitäten und auch in Ruhe kein Stuhl oder Urin verloren wird. Sie muss dem hohen Druck im Bauchraum standhalten, der unter anderem beim Husten, Lachen, Pressen, bei körperlicher Belastung, beispielsweise beim Joggen und Heben von schweren Lasten, entsteht.

Eine schlechte Haltung, Übergewicht und viel Sitzen begünstigen eine Abschwächung der Beckenbodenmuskulatur. Bei Frauen werden diese Muskeln durch eine Schwangerschaft und Geburt zusätzlich strapaziert.

Beckenbodentraining

Jeder Mensch kann lernen, die Beckenbodenmuskulatur willkürlich zu aktivieren und durch ein Training zu stärken, ähnlich wie die Muskulatur an Armen und Beinen. Am Anfang der Beckenbodentherapie ist es wichtig, genau zu spüren, wo und wie diese Muskulatur angespannt werden kann. Dabei kann folgende Übung helfen: Kneifen Sie den Schliessmuskel der Harnröhre zusammen, so als ob Sie beim Wasserlassen den Urinstrahl unterbrechen wollen. Wenn Sie die richtigen Muskeln zusammengezogen haben, spüren Sie eine leichte Hebung des Beckenbodens nach innen und nach oben. Die Spannung soll für eine gewisse Zeit gehalten und der Muskel dann wieder entspannt werden. Beim Beckenbodentraining ist es wichtig,



gezielt nur diese Muskeln anzuspannen, ohne die Hilfe der Bauch- und Gesässmuskeln.

Es gibt viele verschiedene Übungen für die Kräftigung des Beckenbodens. Das Training kann dabei im Liegen, Sitzen, Stehen oder in Kombination mit Alltagsbewegungen durchgeführt werden. Welche Übungen und in welchem Ausmass geübt werden soll, kann durch eine Fachperson für jeden Menschen individuell zusammengestellt werden.

Beckenbodentipps für den Alltag

Es genügen bereits kleine Massnahmen, um die Muskulatur des Beckenbodens im Alltag nicht übermässig zu beanspruchen.

Haltung: Eine aufrechte Haltung im Sitzen und beim Gehen verhindert, dass die Bauchorgane zusammengestaucht werden, so dass diese den Druck auf den Beckenboden erhöhen.

Husten und Niesen: Beim Husten und Niesen erhöht sich der Druck im Bauchraum plötzlich. Dabei wird der Beckenboden in nach vorn gebeugter Position stark belastet. Dieser Druck kann durch Husten oder Niesen nach oben oder durch über die Schulter schauen reduziert werden.

Heben: Wenn etwas Schweres gehoben werden muss, sollte der Beckenboden vorher immer angespannt werden. Auch auf

eine korrekte Rücken- und Nackenposition soll geachtet werden.

Bauchmuskelübungen: Der Druck im Bauchraum wird durch Bauchmuskelübungen, wie Rumpfbeugen (Sit up), stark erhöht. Für Menschen mit einer Blasenproblematik, mit unteren Rückenschmerzen, für schwangere Frauen oder für Frauen, die erst vor wenigen Monaten ein Kind bekommen haben, kann dies problematisch sein.

Angebot Beckenbodentraining am Regionalspital Surselva

In der Physiotherapie des Regionalspitals Surselva wird neu die Beckenbodenrehabilitation der Frau wieder angeboten. Dabei können Frauen mit urogenitalen Beschwerden wie Harninkontinenz, überaktive Blase, Senkungen oder allgemeiner Beckenbodenschwäche behandelt werden.

*Romina Caduff
Physiotherapeutin
mit Spezialausbildung Beckenboden*

Veranstaltungen

Öffentliche Vorträge (jeweils 19 Uhr, Kapelle RSS AG)

12.04.2022 Medizin (Dr.med.Thomas Koch, Chefarzt Medizin, Regionalspital Surselva)

10.05.2022 Orthopädie (Dr.med.Sebastian Ulsamer, Leitender Arzt Orthopädie, Regionalspital Surselva)

28.06.2022 PDDr.med.Richard Cathomas (Stv.Chefarzt Onkologie, Kantonsspital Graubünden)

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation können die Veranstaltungen kurzfristig abgesagt werden. Auf unserer Homepage finden Sie die aktuellsten Informationen zu Veranstaltungen, Impfungen, Covid-19 etc. www.spitalilanz.ch.

Besichtigung Gebärsaal

Die Besichtigung des Gebärsaals findet bis auf Weiteres nicht statt. Änderungen finden Sie auf unserer Homepage. Bei einer individuellen Besichtigung wenden Sie sich direkt an die Hebammen unter 081 926 52 18 oder E-Mail: hebammen@spitalilanz.ch

1. Baby 2022

3. Januar 2022 Zeit: **3.43**
Gewicht: **3210 g** Grösse: **51 cm**



Am 03.01.2022 um 03.43 Uhr durften wir das erste Neugeborene bei uns begrüßen. Cordial beinvegni Noel

Wir gratulieren herzlich – cordiala gratulaziun!

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Regionalspital Surselva AG in Ilanz feierten im zweiten Halbjahr 2021 ihr Dienstjubiläum. Für ihren grossen Einsatz danken wir den Jubilaren und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Arbeit im Regionalspital Surselva. Wir gratulieren herzlich.

40
Annalies Comini-Dora, dipl. Pflegefachfrau HF

35
Clotilde Di Fini-Pfister, Pflegehelferin
Regula Mognetti-Schmid,
dipl. Fachfrau Operationstechnik FA SBK
Marisa Pelican, Leiterin Patientenabrechnung

30
Susan Hendry-Widmer, dipl. Pflegefachfrau HF
Barbara Lechmann-Rigert, Medizinische Praxisassistentin

25
Rosvita Bisculm, dipl. Pflegefachfrau HF

20
Regula Casutt-Cabalzar, Mitarbeiterin Rezeption
Gerhard Lichtenwalder, Leiter Anästhesiepflege
Peter Thoma, dipl. Experte Anästhesiepflege NDS HF

15
Dr. Nathalie Casutt-Plattner, Leitende Ärztin Pädiatrie
Sabrina Cavegn-Cavelti, Arztsekretärin
Claudio Montalta, Transporthelfer

10
Denise Caduff-Alig, dipl. Pflegefachfrau HF
Rita Hauenstein-Huber, dipl. Pflegefachfrau HF
Deborah Naujoks-Dick, dipl. Expertin Intensivpflege NDS HF
Claudia Pally-Lutz, dipl. Pflegefachfrau HF NDS Onkologie
Regula Weidkuhn, Leiterin Pflegedienst

5
Milena Caviezel, Leiterin Ärztesekretariat
Angela Cavigelli, Chefarztsekretärin Medizin
Rute Maria Da Silva Piloto, Fachfrau Hauswirtschaft
Bettina Jacomet-Giger, dipl. Pflegefachfrau HF
Renate Masshardt, Leiterin Labor
Andreas Peng, Transportsanitäter mit eidg.FA



Sie feierten im Jahr 2021 ein nicht alltägliches Dienstjubiläum: v. l. n. r. Annalies Comini-Dora, 40 Jahre, Clotilde Di Fini-Pfister, Regula Mognetti-Schmid und Marisa Pelican (ohne Bild), 35 Jahre, Susan Hendry-Widmer (ohne Bild) und Barbara Lechmann-Rigert, 30 Jahre, Rosvita Bisculm und Regula Cabalzar, 25 Jahre, Regula Casutt-Cabalzar, Dr. Friedrich Dinkelacker, Gerhard Lichtenwalder und Peter Thoma, 20 Jahre. Cordiala gratulaziun.